

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE



BARBARA GAAB
Kreisgeschäftsführerin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine große Zahl von Flüchtlingen – wenn gleich auch nur ein Bruchteil der Menschen, die weltweit auf der Flucht sind – erreicht inzwischen Deutschland und auch unseren Landkreis. In München sind es manchmal über 600 Personen an einem Wochenende. Hauptsächliche Herkunftsländer sind Syrien, Somalia, Eritrea, Senegal, Irak oder Afghanistan.

Wenn Flüchtlinge ankommen, haben sie nichts. Sie sind müde und zutiefst verunsichert, viele auch traumatisiert. In den Erstaufnahmeeinrichtungen werden sie mit dem Allernötigsten versorgt. Die Caritas Sozialberater/innen helfen bei Gesundheitsfragen und medizinischer Versorgung, der Suche nach verlorenen Familienangehörigen und beim Verlauf des Asylverfahrens. Nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen bis zu einigen Wochen werden die Asylbewerber bundesweit auf Gemeinschaftsunterkünfte und dezentrale Unterkünfte verteilt.

Dort bleiben sie bis zum Abschluss des Asylverfahrens. Dies kann wenige Monate, manchmal auch Jahre dauern. Gesundheitliche und psychische Probleme, Konfliktpotential untereinander, rechtliche Fragen und Vieles mehr machen hier professionelle Beratung nötig. Der derzeitige Betreuungsschlüssel von einem Berater auf 150 Menschen bedeutet, dass nur etwa eine Stunde pro Monat für jeden einzelnen Asylbewerber/in Zeit bleibt. Das ist bei weitem nicht ausreichend. Die Wohlfahrtsverbände fordern schon lange von der Politik einen Schlüssel von 1:100.

Ehrenamtliches Engagement ist das Kernstück gelungener Integration. Helferkreise bieten Familienpatenschaften, Nachhilfe für die Kinder, Gruppenangebote, vertiefende Deutschkurse, Kulturaustausch, Kinderbetreuung und vieles mehr an. Für den effektiven ehrenamtlichen Einsatz sind Koordinator/innen unerlässlich: Sie unterstützen die Helferkreise beim Aufbau und versorgen sie mit wichtigen Hintergrundinformationen, stellen Kontakte her, sichern den Knowhow-Transfer, vermitteln einzelne Freiwillige und sorgen für ein abgestimmtes Miteinander zwischen den hauptamtlichen Sozialberater/innen und den ehrenamtlichen Kräften. Ehrenamt braucht diese Form von Unterstützung und die Landkreise sind aufgefordert, diese Koordination finanziell abzusichern.

Ihre Barbara Gaab



ASYLBEWERBER IM LANDKREIS

(Stand 08.12.2014)

- › **335 Asylbewerber**
leben im Landkreis. 200 zusätzlich im Rahmen des Winternotfallplans. Bis Ende 2015 sollen es 940 sein.
- › **Unterkünfte gibt es**
in den Gemeindegebieten Erding, Fraunberg, Isen, Langenpreising, Schwindkirchen, Wartenberg, Wörth, Taufkirchen. Weitere Orte sind geplant.
- › **Helferkreise:**
gibt es in allen Gemeinden, in denen Asylbewerber leben. Zusätzlich gibt es vorbereitende Helferkreise in Gemeinden, die in den nächsten Monaten Asylbewerber aufnehmen.
- › **Netzwerk Asyl:**
ist ein Zusammenschluss aller Organisationen, Kommunen, Pfarrgemeinden und Helferkreisen, die mit Asylbewerbern zu tun haben und sich für sie einsetzen.

Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist enorm gewachsen

Ralf Grath, Soziologe und Sozialpädagoge, ist Fachdienstleiter im Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Organisation der Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie die Koordination der Helferkreise und regionalen Netzwerke. Marion Müller-Ranetsberger hat mit ihm über die aktuelle Lage gesprochen. Warum ein Interviewpartner aus Fürstenfeldbruck? Im Landkreis Erding ist die Asylsozialberatung nicht, wie in anderen oberbayerischen Landkreisen, an die Caritas oder einen anderen Wohlfahrtsverband delegiert. Sie wird bei uns vom Landratsamt geleistet.

Die Caritas übernimmt lediglich freiwillig und unentgeltlich die Unterstützung von Asylbewerbern, Unterstützern, Pfarreien und Gemeinden. Die Situation und die Einschätzung aus Fürstenfeldbruck trifft aber auf den Landkreis Erding ähnlich zu.

Auch in Ihrem Landkreis sind sehr viele Flüchtlinge untergebracht. Geht bei der Betreuung und Unterbringung die Quantität auf Kosten der Qualität?

Die steigenden Flüchtlingszahlen bedeuten für die vor Ort für die Unterbringung zuständigen Behörden sicherlich eine große Herausforderung. In der Planungsregion München, wo der Wohnraum besonders knapp ist, wird teilweise auf Unterkünfte zurückgegriffen, die unterhalb angemessener Standards liegen. Wir machen die Erfahrung, dass insbesondere größere Unterkünfte in Containerbauweise dazu beitragen, dass es Probleme gibt.

Für die Beratung stellt insbesondere der schlechte Stellenschlüssel eine große Herausforderung dar. Da neue Stellen immer erst dann genehmigt werden, wenn die

Flüchtlinge schon da sind, ist zeitweise eine Sozialpädagogin für bis zu 250 Flüchtlinge zuständig. Unter diesen Umständen ist es schwierig, Beratungen durchzuführen, die unseren üblichen Qualitätsstandards entsprechen. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass auch unter diesen Voraussetzungen die soziale Beratung der Grundpfeiler für ein gelingendes Miteinander und eine erfolgreiche Integration darstellt.

Wo fehlt es besonders und was muss sich ändern, damit Integration besser funktioniert?

Integration funktioniert vor allem über Sprache. Dass es gerade in den Landkreisen noch immer kaum professionell aufgesetzte Deutschkurse gibt, ist deshalb äußerst kontraproduktiv. Hier ist die Politik gefragt, ihre Versprechen in die Tat umzusetzen!

Inzwischen müssen alle Gemeinden Flüchtlinge aufnehmen, ob sie wollen oder nicht. Wie ist die Stimmungslage bei Ihnen vor Ort?

Wenn ich die Stimmung heute mit der Anfang der 90er Jahre vergleiche, darf ich feststellen, dass die Hilfsbereitschaft enorm gewachsen ist. Bei uns im Landkreis treten kaum Ressentiments offen zu Tage, stattdessen möchten sich viele Menschen für die Flüchtlinge einsetzen.

Wie schaffen Sie es die vielen ambitionierten Menschen so zu organisieren, dass sie sinnvoll und strukturiert eingesetzt werden?

Wir stellen immer wieder fest, dass die Hilfsbereitschaft freiwillig Engagierter das professionelle Helfersystem vor große Herausforderungen stellt. Gerade die spontane Hilfe, die generell natürlich zu begrüßen ist, ist in diesem stark verwalteten

Asylbereich oft nicht möglich, sondern muss organisiert werden. Unser Anliegen ist es zudem, stabile, langfristig wirkende Hilfesysteme auch im Ehrenamt aufzubauen. Damit beides gelingt, muss ehrenamtliches Engagement organisiert und begleitet werden. Dies ist durch die Asylberater/innen nicht auch noch nebenbei zu stemmen. Unseres Erachtens braucht es hierzu speziell eingesetzte Koordinatoren. Die werden bis dato aber leider nicht refinanziert.

Es ist davon auszugehen, dass die meisten Flüchtlinge nicht mehr in ihre Herkunftsländer zurückgehen. Wie können wir in Oberbayern, wo der Verteilungskampf besonders hart ist, ein friedliches Miteinander gestalten?

Auf der einen Seite haben wir in Oberbayern ein Wohnraumproblem, das ist richtig. Auf der anderen Seite haben wir hier aber auch eine enorme Wirtschaftskraft und eine große Willkommenskultur. Damit haben wir gerade hier in Oberbayern meines Erachtens optimale Voraussetzung, um auch langfristig ein friedliches Miteinander zu gestalten.

Besorgniserregend ist die hohe Anzahl an minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen, die zu uns kommen. Wie kann man diesen Kindern, die Schlimmes erlebt haben, gerecht werden?

Es ist sehr zu begrüßen, dass mittlerweile auch die 16- und 17jährigen unbegleiteten Flüchtlinge in Bayern ein Recht auf Unterbringung in Einrichtungen der Jugendhilfe haben. Dort finden sie gute Voraussetzungen, um in ein gelingendes Leben gehen zu können. Auch in Fürstenfeldbruck werden wir eine solche Einrichtung eröffnen und freuen uns schon sehr, mit den Jugendlichen zu arbeiten.

Asylbewerber, Flüchtlinge, Duldung: Infos zum Aufenthaltsstatus



***Asylbewerber:** Falls Deutschland für das Asylverfahren (ca. 6 Monate) zuständig ist, erfolgt eine Anhörung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), um die Gründe für das Asylbegehren zu prüfen. Danach werden die Asylbewerber nach einem festgelegten Schlüssel auf die Städte und Landkreise verteilt. Asylbewerber unterliegen der so genannten Residenzpflicht, das heißt, ohne Erlaubnis dürfen sie sich nur im jeweiligen Regierungsbezirk (einschließlich der angrenzenden Landkreise) aufhalten.*

***Kontingentflüchtlinge:** Unabhängig von einem Asylverfahren gibt es derzeit z. B. ein Kontingent für Flüchtlinge aus Syrien. Sie unterliegen nicht den Beschränkungen von Asylbewerbern.*

***Flüchtlinge mit Duldung:** Viele Flüchtlinge können aufgrund von Abschiebehindernissen (z. B. aus gesundheitlichen Gründen) nicht abgeschoben werden und bleiben mit einer sogenannten „Duldung“ in Deutschland.*

***Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge:** Mit der Anerkennung erwerben Flüchtlinge den Anspruch*

auf Teilnahme an einem Integrationskurs (Sozialkunde und Deutschunterricht). Sie haben dann auch einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

***Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge:** Jugendliche unter 18 Jahren, die ohne Familienangehörige nach Deutschland kommen, sind sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sie können wie Erwachsene einen Asylantrag stellen, unterliegen aber den Bestimmungen der Jugendhilfe und erhalten einen gesetzlichen Vormund.*

Die Kontaktstelle auf großer Fahrt



Vier Tage Wellness, gutes Essen, Donaufahrt, Burgfest und Waldwipfelweg im Bayerischen Wald. Das genossen die Teilnehmer mit und ohne Behinderung aus vollen Zügen. Wieder daheim waren sich alle einig: Diese Fahrt werden wir noch lange in Erinnerung behalten.

Tanja Sachs / Tel.: (0 81 22) 1 87 36 06

Kinderburgkinder übernehmen Verantwortung



Seit diesem Schuljahr gibt es an der Kinderburg SWAT, ein Trainings- und Streitschlichtungsprogramm für Kinder. „Ziel ist es das positive Verhalten der Kinder zu stärken und nicht akzeptables zu schwächen“, erzählt Viktor Kuraja, der das Projekt leitet. Die SWAT-Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie darauf achten, dass alle Kinder sich an die Regeln in der Caritas Kinderburg halten. Dazu achten sie auf richtiges Sozialverhalten der anderen Kinder. Gibt es einen Streit, werden die SWAT Kinder in ihren gelben Westen gerufen, um diesen zu schlichten und zu klären.

Viktor Kuraja / Tel.: (0 81 22) 4 25 05

Netzwerk aus ehrenamtlichen Laien-Dolmetschern und -übersetzern

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Taufkirchen baut das Mehrgenerationenhaus ein Netzwerk aus mehrsprachigen Personen auf, die bei Bedarf dolmetschen und übersetzen. Alle Einrichtungen und

Bürger Taufkirchen können dies nutzen.

Katharina Gaigl

Tel.: (0 80 84) 25 78-22

Caritas Mehrgenerationenhaus und Realschule gewinnen gemeinsam den Taufkirchener Innovationspreis

Den mit 4.000 € dotierte, erstmals ausgeschriebene Preis der Stiftung Komunitas erhielten 2014 das Mehrgenerationenhaus und Realschule für ihre gemeinsamen alt-jung Projekte: der PC Kurs der Realschüler für Senioren und das Wahlfach „soziales Lernen am Beispiel Demenz“.

Katharina Gaigl

Tel.: (0 80 84) 25 78-22

MARKT DES EHRENAMTES IN DORFEN

150 Besucher und 22 Organisationen waren dabei

In Dorfen gibt es viele Orte und Organisationen, wo sich Ehrenamtliche engagieren. Beim Markt des Ehrenamtes haben sie Caritas und die Stadtverwaltung zusammengebracht. Der Andrang war groß. 150 Besucher nutzten die Möglichkeit, an den einzelnen Ständen verschiedene Einrichtungen und Organisationen kennenzulernen. Aktive Ehrenamtliche erzählten über ihre Tätigkeit und Erfahrungen.

Brigitte Fischer

Tel.: (0 81 22) 9 55 94-20

OFFENES ATELIER

Eine offene Kunstwerkstatt für Menschen mit und ohne psychische Erkrankung



Einmal im Monat steht das offene Atelier Menschen mit und ohne psychischer Erkrankung offen. Hier wird getöpft, gezeichnet, mit Aquarellfarben experimentiert oder auch Schmuck hergestellt. Das Besondere: Normalerweise gehen die Menschen zum Sozialpsychiatrischen Dienst, wenn sie oder ihre Angehörigen Probleme

haben. Beim offenen Atelier haben Menschen einen ganz anderen Zugang. Die Kreativität wird erkannt als Quelle des Stressabbaus.

Karin Trommeter und Avram Gover

Tel.: (0 81 22) 9 99 77-0

Erfolgreiche Schulung für Elternbeiräte



Im Herbst fand zum dritten Mal im Mehrgenerationenhaus eine Schulung für Taufkirchener Elternbeiräte statt. 23 Elternbeiräte erfuhren viel zum Thema Rechte und Pflichten von Elternbeiräten, Kommunikation und Motivation.

Adventseinstimmung für Jung und Alt



Im Caritas Mehrgenerationenhaus haben sich Menschen mit Demenz, Angehörige und Kinder gemeinsam auf den Advent eingestimmt. Jung und Alt hatten große Freude nicht nur am gemeinsam Probieren.

Frau Hampl / Tel.: (0 80 84) 7 25 78-0

Caritas Werkstatt Café sucht noch Mitstreiter

Das Werkstatt Café boomt. Jeden Samstag sind mehr Gäste dabei! Deshalb werden noch dringend Tüftler und Bastler gesucht, die Spaß daran haben, kleine Elektro-Haushaltsgeräte wie Kaffeemaschine, Harfen, Mixer, Waage, Elektro-Werkzeuge oder Kinderspielzeug, Kleinmöbel wie Stühle zu reparieren.

Christine Pösl-Rickert

Tel.: (0 81 22) 9 99 77-0

**GRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE
PSYCHISCH KRANKER**
(Termine bitte erfragen)
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

**GESPRÄCHSGRUPPE FÜR
PFLEGENDE ANGEHÖRIGE**
> Erding jeden zweiten Dienstag
im Monat: 19.00 - 21.00 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0
> Taufkirchen jeden ersten Freitag
im Monat: 14.30 - 16.30 Uhr
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

**SPRECHSTUNDE FÜR
SENIOREN UND ANGEHÖRIGE**
Isen Dienstag: 17.30 Uhr
Taufkirchen Dienstag: 16.30 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

**NACHMITTAGSTREFF FÜR SENIOREN
MIT DEMENZKRANKUNGEN**
Erding Gruppe 1: Mo 14.30 - 16.30 Uhr
Gruppe 2: Di 14.00 - 17.00 Uhr
Dorfen Di 14.00 - 16.00 Uhr
Taufkirchen Fr 14.30 - 16.30 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

FRÜHSTÜCK MIT PFIFF FÜR SENIOREN
Montag: 9.30 - 11.30 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

**MIT FREU(N)DEN ÄLTER
WERDEN IN DORFEN**
Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

INTERNATIONALE WALKINGGRUPPE
monatlich - Termine bitte erfragen
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-20

**FREIZEITCLUB FÜR ERWACHSENE
MIT UND OHNE BEHINDERUNG**
Donnerstag: 18.30 - 20.30 Uhr
Telefon: (0 81 22) 1 87 36 06

**FREIZEITCLUB FÜR JUGENDLICHE
UND JUNGE ERWACHSENE
MIT UND OHNE BEHINDERUNG**
Mittwoch: ab 18.30 Uhr
oder Ausflüge am Samstag
Telefon: (0 81 22) 1 87 36 06

OFFENES ATELIER
25.02., 25.3., 29.4., 23.05., 18.07.,

11.11., 2.12.2015 / 14.00 - 16.00 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

**KURSE IN DER KONTAKTSTELLE
FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**
Yoga, Entspannungsgruppe
„Auszeit für Frauen“, Kreativgruppe,
Fotokurs (Termine bitte erfragen)
Telefon: (0 81 22) 1 87 36 06

BERATUNG DURCH DEN HOSPIZVEREIN
Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht
im Mehrgenerationenhaus Taufkirchen
15.03. u. 12.04. 14.00 - 18.00 Uhr
(vorher bitte anmelden)
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

WERKSTATT CAFE
Jeden zweiten Samstag im Monat
14.00 - 17.00 Uhr
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

SENIORENLOTSIN / WOHNRAUMBERATUNG
in Taufkirchen im Mehrgenerationenhaus
Freitag: 8.30 - 11.30 Uhr
(vorher bitte anmelden)
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IM LANDKREIS

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Caritas Kinderburg Erding-Klettham
- Grundschulhort
- Schulkindergarten
- Mittagsbetreuung
Rupprechtstraße 2a, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 4 25 05

Mehrgenerationenhaus
- Kindertagesstätte mit
Kindergarten und Hort
- Angebote für Schüler ab
der ersten Klasse
- Elternbereich
- Offener Treff mit Cafe,
Veranstaltungen u. v. m.
- Seniorenangebote
Pfarrweg 1, 84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

**Kontaktstelle für Menschen
mit Behinderung**
Landshuter Straße 37, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 1 87 36 06

FÜR ALTE MENSCHEN

Sozialstation
Ambulante Pflege
Kirchgasse 7, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-13

Gerontopsychiatrische Fachkraft
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

**Seniorenangebote im
Mehrgenerationenhaus**
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Sozialpsychiatrischer Dienst
- Beratungsstelle
- Tageszentrum „Prisma“
- Wohnen
Münchener Straße 44, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

AUSSENSTELLE DORFEN

Johannisplatz 10, 84405 Dorfen
Telefon: (0 80 81) 514

IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN

Soziale Beratung
Kirchgasse 7, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

BEI KLEINEM GELDBEUTEL

Gebrauchtwarenmarkt Rentabel
Moosweg 6, 85435 Erding-Aufhausen
Telefon: (0 81 22) 1 25 37

Taufkirchener Tafel
Bahnweg 4 1/2, 84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon: (0 80 84) 94 98 22

BEI SCHULDEN

Schuldnerberatung
Kirchgasse 7, 85435 Erding
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

BEI ARBEITSLOSIGKEIT

**Beschäftigungs- und
Qualifizierungsbetrieb Rentabel**
Moosweg 6, 85435 Erding-Aufhausen
Telefon: (0 81 22) 1 25 37

IHRE SPENDE HILFT! • Hypo Vereinsbank Erding • BLZ 700 202 70 • Konto: 6340 139 010